

wie jetzt.
umt mein
erhaben.
[1547e
d
7-23
eater
nnstag, Montag
ERNST RÜCKERT
mpiel
Rosen,
bt ist...
glichen Leben ent-
e außer den oben-
benbesetzung noch
aid, Elsa Heller,
Kar Harbacher.
ramms
enteurer
onsfilm
zeichen
allfilm setzt LUX,
alle Hebel der
hilt den Beschauer
Außer Karl Auen
ulius Falkenstein,
ad Paul Moleksa.
Lustspiel
uisch
ersien.
nnell, rat u. preiswert
emmling, Bocholt
äuglings
Wahl des Kindes
sehr wichtig.
ehender
ther-
nderwagen
alle Vorzüge und
quemlichkeiten
rauschweilg
von Wagen bes
e.
chroer,
20.

Hermann Müller †

22. Berlin, 20. März.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und
frühere Reichkanzler Hermann Müller ist am
Freitag um 22.45 Uhr nach langem Tobestampfe in ein
schweren Leiden erlegen. Seine Gattin und
seine beiden Töchter weilten am Sterbebette.



Die deutsche Sozialdemokratie hat einen ihrer besten
Köpfe verloren. Dasselbe Leben, das ihn schon während
seiner Kanzlerschaft dem Tode nahebrachte, von dem er
sich aber damals noch einmal wieder einigermaßen er-
holte, wenn er auch nicht wieder zur vollen gesundheit-
lichen Kraft kam, hat Hermann Müller, nach seinem
Wahlkreise Müller-Franken zum Unterschiede von seinem
Fraktionsgenossen Hermann Müller-Viehberg genannt,
jetzt im Alter von noch nicht ganz 55 Jahren den Tod
bereitet. An der Bahre dieses Mannes fesselte auch wir
die Fäden, denn er war ein deutscher Mann, der sein
Vaterland und sein Volk liebte. Aus kleinen Verhält-
nissen stieg er, der sich bald der sozialdemokratischen Ar-
beiterbewegung angeschlossen, bis zu den höchsten Stellen
empor. Zweimal war er Reichkanzler. Wir haben oft
gegen ihn gestanden, die Rechte hat ihn grimmig befehde-
t. Er selbst hatte er unter den einsichtigen deutschen Poli-
tikern im Grunde keinen Feind, sondern nur sachliche
Gegner. Das lag darin begründet, daß er in der Tiefe
seines Wesens ein vornehmer, gütiger und verständlicher
Mann war. Was er erreicht hatte, verdankte er nicht
seinem Ehrgeiz, sondern seiner inneren Tüchtigkeit und
seinem sachlichen Geist. Er hatte immer den Mut, sich
zu dem, was er als notwendig erkannt hatte, auch durch
schwierigsten Handlung der Unterzeichnung des Fried-
ensvertrages von Versailles her, obwohl er so gut wie
jeder andere wußte, daß er damit auch eine persönliche
Verantwortung übernahm, wie sie außer seinem Mit-
unterzeichner kaum einem Deutschen jemals auferlegt wor-
den ist. Aber Hermann Müller hielt die Annahme des
Friedensvertrages für das kleinere Übel, und darum
schickte er sich mit unermüdlicher Dr. Well zur Vertagung
und setzte seinen Namen unter diese Urkunde. Müllers
frühe Begabung zeigte sich im übrigen, wohl in seiner
Kunst, Gegenläufige auszugleichen, und zwar sowohl inner-
halb seiner eigenen Partei wie unter anderen Gruppen.
Als ihm das vor jetzt einem Jahre nicht gelang und er
deswegen mit dem gesamten Reichsstadion zurücktrat, hat
er sich nicht gekümmert, vor seinen eigenen Anhängern um
Ausbruch zu bringen, daß er die Faltung der sozialdemo-
kratischen Reichstagsfraktion, die den Rücktritt ihrer
Minister forderte und damit die Regierung stürzte, nicht
für richtig hielt. Allerdings machte sich in seiner letzten
Kanzlerschaft auch deutlich fühlbar, daß ihm die Energie,
die beispielsweise seinem Freunde Seiningen eigen ist,
fehlte und daß nicht zum wenigsten deshalb das Kabinett
Müller sich als ein bisweilen qualvoller Zustand zeigte.

Hermann Müller hat in der Führung der Reichs-
geschäft des letzten Kanzler Dr. Brüning Platz gemacht.
Er führte zurück auf die Bänke der sozialdemokratischen
Fraktion, die sich dann infolge des 14. September eine
wesentlich andere Situation ergeben hat, als sie vor dem
Erscheinen war. Da war es Müller, der alsbald seinen großen
Einfluß in steigendem Maße dahin ausübte, daß die
Sozialdemokratie unter Verzicht auf mögliche Oppositions-
erfolge sich der Politik Brünings anschloß, obwohl doch
das letzte Kabinett in verschiedenen seiner Einzel-
persönlichkeiten nicht nach dem Herzen der Sozialdemo-
kratie ist und auch Müller an ihm vieles auszusetzen hatte.
Aber er beugte sich der Erkenntnis, daß es auch für die
Sozialdemokratie besser ist, sich mit Brüning zu verständigen
und Wirt zu verhandeln, als den National-
sozialismus und den Kommunismus aus der Hand zu lassen.
Vielleicht war diese Erkenntnis und der Entschluß, sich nach
ihm zu richten, Hermann Müllers größte Tat. Sein die
Gegensätze in seiner Fraktion überbrückender Einfluß und
seine maßvolle Haltung wird man vielleicht in der
kommenden Zeit noch häufig schmerzlich vermissen.

Hermann Müller wurde am 18. Mai 1876 in Mannheim
als Sohn eines Brauereibesizers geboren. Nach Besuch
der Gymnasien in Mannheim und Dresden ergriff er auf
Wunsch seiner Eltern den Kaufmannsberuf, der ihn u. a.
zu einem längeren Aufenthalt nach Paris führte. Im
Jahre 1898 gab Hermann Müller, der sich bereits im Alter
von 17 Jahren der Sozialdemokratischen Partei ange-
schlossen hatte, seinen Kaufmannsberuf auf und trat als
Redakteur in die Redaktion der „Völkischen Volkszeitung“
ein. Auf Veranlassung August Bebel's wurde er 1900 in
den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei nach Berlin
berufen. Er vertrat in den folgenden Jahren und bis
nach Beendigung des Weltkrieges die deutsche Sozial-
demokratie auf zahlreichen internationalen Kongressen.
In den Reichstag kam er erst im Jahre 1918.
Nach der Revolution war er zunächst Mitglied des
Volksrates, dann des Zentralrates. Im Jahre 1919
wurde er in die Weimarer Nationalversammlung ge-
wählt und als Nachfolger Scheidemanns vom Weimarer
Partei tag 1919 zusammen mit Weis zum Vorsitzenden der
Partei bestimmt. Ebenfalls seit 1919 war er Führer der
Reichstagsfraktion und seit 1920 Abgeordneter für
Franken.

Nach dem Rücktritt Brüning-Rathenau wurde Her-
mann Müller im Juni 1919 Außenminister und hatte

Volksblatt

Bewilligung der ersten Baureate des Panzerkreuzers B.

Disziplin der überwältigenden Mehrheit der Sozialdemokratie.

Von unserer Berliner Redaktion.

— Berlin, 20. März. (Drahtf.)

Im Reichstage wurde der Wehretat unter Ab-
lehnung zahlreicher kommunistischer Streichungsanträge
in der Ausschussfassung bewilligt. Der kommuni-
stische Mißtrauensantrag gegen den Reichs-
wehrminister Groener wird in namentlicher Abstim-
mung mit 295 gegen 62 kommunistische Stimmen abge-
lehnt. Der Reichstag bewilligt sodann mit 180
gegen 71 Stimmen bei 108 Enthaltungen die
erste Baureate für das neue Panzerschiff
„B“. Neun Sozialdemokraten haben mit den
Kommunisten gegen die Bewilligung gestimmt.
Ungefähr 12 Sozialdemokraten haben sich an
der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt. Gegen
den Panzerkreuzer B stimmten die Abgeordneten: Graf-
Leipziger, Ruhn-Chemnitz, Dettlinghaus-Westfalen,
Portune-Frankfurt, Dr. Rosenfeld (Wahlkreis Thürin-
gen), Seydewitz-Zuidau, Dr. Siemsen-Thüringen, Strö-
bel (Wahlkreis Chemnitz-Zuidau) und Ziegler-Breslau.
24 Sozialdemokraten haben an der Abstimmung nicht
teilgenommen.

Die überwältigende Mehrheit der Fraktion hat also
Disziplin gehalten und entsprechend dem Beschluß ge-
handelt, der auf Stimmhaltung lautete und der nach
der ganzen Einstellung der sozialdemokratischen
Partei in der gegenwärtigen politischen Situation keine
Überbrückung sein konnte. Die Sozialdemokratie hatte
sich ihre parteipolitische Lage in dieser innerpolitischen
Situation selbst erheblich dadurch erschwert, daß sie die
Frage des Panzerschiffs immer wieder in den Vorder-
grund schob, bis diese Frage schließlich fast als die
Achse der ganzen sozialdemokratischen Parteipolitik nach
innen erscheinen mußte. Die Sozialdemokratie hat sich
damit ihren Wählermassen gegenüber eine Bürde auf-
geladen, die zu tragen ihr in Zeiten, die Bewegungsfrei-
heit erfordern, äußerst lästig werden mußte. Es ist
daher anzuerkennen, daß die Parteileitung den
Entschluß aufgebracht hatte, aus ihrer Er-
kenntnis der gesamtpolitischen Lage heraus un-
bestimmt um die Opposition im Lande zu handeln.
Sie hat verstanden, daß eine ausgesprochene Stellung-
nahme gegen eine der entscheidenden Forderungen des

Wehretats darauf hinauslaufen würde, das Kabinett
Brüning in die Minderheit zu bringen und daß
damit nicht den Interessen der republikanischen und
staatsverhaltenden Parteien gebiete sei, sondern die Ge-
schäfte der nationalsozialistischen und faschistischen Reaktion
gefördert würden. Es ging bei dieser Abstimmung
nicht um ein Kriegsschiff, über dessen Zweck-
mäßigkeit die Meinungen auch in anderen Parteien
auseinandergehen, es ging um die innerpolitische
Zukunft und damit um die außenpolitische Aktions-
fähigkeit des Reiches. Wie richtig und verantwortungs-
bewußt die Sozialdemokratie gehandelt hat, beweisen am
besten die Kommentare der Reichspresse, in denen prak-
tisch gezeigt wird, wie die von der Rechtsopposition an-
geklagte Erbacht genommene „nationale Gesinnung“
sich betätigt.

Erklärung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes.

— Berlin, 20. März.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand erklärt fol-
gende Erklärung:

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstags-
fraktion ist zu der Feststellung gezwungen, daß neun
Mitglieder der Fraktion trotz eindringlich-
ster Warnung in der letzten Fraktionsversammlung bei der
Abstimmung über die Schiffsbauten im Votum des
Reichstages gegen die Fraktion gestimmt
haben. Der Fraktionsvorstand weist darauf hin, daß die
Reichstagsfraktion von einem absoluten Frat-
tionszwang im Vertrauen auf die Disziplin der
Fraktionsmitglieder abgesehen hat, einen Antrag
auf Freigabe der Abstimmung aber mit großer
Mehrheit abgelehnt hat. Das Verhalten der neun
Fraktionsmitglieder widerspricht der Tradi-
tion und der bisher gelübten Disziplin. Der bevor-
stehende Parteitag wird sich mit diesem Vorgang zu
beschäftigen haben.

Wie das BDZ-Büro noch erzählt, bedeutet der Vor-
gang nicht, daß nun etwa eine Spaltung in der
Reichstagsfraktion oder in der Partei eintreten wird.
Die neun Abgeordneten, die gegen die Fraktion gestimmt
haben, verteilen sich auf die verschiedenen Wahlkreise.
In jedem Falle stehen den Abgeordneten, die gegen die
Fraktion stimmten, aus den gleichen Wahlkreisen Ab-
geordnete gegenüber, die mit der Fraktionsmehrheit ge-
stimmt haben. Der Parteitag, auf dem der Vorfall ge-
klärt werden soll, ist schon seit längerer Zeit für Ende
Mai nach Leipzig einberufen.

Zollunion mit Oesterreich.

Enge wirtschaftliche Zusammenarbeit

CNB Berlin, 20. März.

In den letzten Tagen tauchten in der Presse Meldungen
auf, nach denen der Abschluß der deutsch-österreichischen
Zoll- und Wirtschaftsverhandlungen bevorstehen soll.
An den zuständigen Stellen hat man sich hierzu bisher
noch nicht geäußert, weil man offenbar erst abwarten
will, bis das große Werk, über das der Reichsaussen-
minister in Wien verhandelt hat, wirklich fertig
geworden ist. Es ist aber wohl anzunehmen, daß die
Öffentlichkeit in den nächsten Tagen genauer unter-
richtet werden wird. Im wesentlichen handelt es sich bei
den deutsch-österreichischen Verhandlungen um Richtlinien
für eine Vereinheitlichung der beiden Zollsysteme, die in
der Weise durchgeführt werden soll, daß Österreich sich
die deutsche Zollbasis eigen macht. Es ist
selbstverständlich, daß die Auswirkungen auf die Wirtschaft
der beiden Staaten eine genaue Prüfung aller
Einzelfragen erfordert. Dabei kam man zu dem Ergeb-
nis, daß durch die Einführung von Uebergangs-
zöllen gewisse Schutzmaßnahmen für die
schwächeren österreichische Wirtschaft getroffen werden
sollen. Im übrigen muß hervorgehoben werden, daß die
Vereinheitlichung vor allem technischer Natur ist. Sie
liegt durchaus in der Linie, wie sie von Bränd für
ganz Europa angestrebt wird. Es ist klar, daß der
Brändische Gedanke sich nur schrittweise verwirklichen
läßt. Aber gerade in diesem Zusammenhange verdient die
Bedeutung des deutsch-österreichischen Vertrages unter-
strichen zu werden. Zweifelloso wird dieser Grundgedanke
besonders betont werden, wenn die Vereinbarungen in den
nächsten Tagen allgemein bekanntgegeben werden. Darüber
hinaus begrüßt man in politischen Kreisen naturgemäß

namentlich die Tatsache, daß gerade Österreich der erste
Staat ist, mit dem wir zu einer so weitgehenden Ver-
bindlichkeit gelangt sind.

Der Wiener Vertreter der Telegraphen-Union erzählt
hierzu noch: Das Abkommen, das unter Wahrung der
Bestimmungen des Verfallens des Vertrages, das Ver-
trages von St. Germain und der sonstigen internationalen Ab-
machungen geschlossen wurde, steht vor, daß Zölle im
Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und
der österreichischen Republik in Zukunft grundsätzlich
nicht mehr erhoben werden sollen mit Ausnahme
gewisser Zollpositionen für deutsche Waren, die Österreich
für eine kurze Uebergangszeit weiter erheben darf. Dies
hat den Zweck, die Angleichung der österreichischen
Wirtschaft an die reichsdeutschen Verhältnisse zu erleich-
tern. Im übrigen wird von reichsdeutscher Seite an der
österreichischen Grenze nach Inkrafttreten des Abkommens
kein Zoll mehr erhoben werden. Zollverhand-
lungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich auf
der einen Seite und anderen Mächten werden in Zukunft
von den beiden Mächten in enger Gemeinschaft,
gegebenenfalls sogar gemeinsam geführt werden. Von
österreichischer Seite wird betont, daß sich die Abmachungen
im Rahmen der Ideen des paneuropäischen
Komitees halten, das bekanntlich wirtschaftliche Zu-
sammenhänge zwischen Einzelstaaten als Vorbereitung
einer paneuropäischen Zollunion mehrfach empfohlen hat.
Es wird weiter darauf hingewiesen, daß nach dem
Scheitern der Genfer Zollkonvention das Deutsche Reich
und Österreich den Zeitpunkt für gegeben halten, diese
Ideen zu verwirklichen. Zugleich wird der Hoffnung
Ausdruck gegeben, daß auch weitere Mächte sich diesem
Abkommen anschließen werden. Das Abkommen soll am
Montag oder Dienstag nächster Woche sämtlichen Mächten
notifiziert werden.

Regie- und Pachttheater.

Bemerkungen zur westdeutschen Theater- krise.

In den letzten Monaten ist in allen westdeutschen
Städten, die ein eigenes Theater, aber auch samt und
sonders ihre riesigen Finanznöte haben, lebhaft die
Frage erörtert worden, ob man weiter den hohen
Zuschuß aus öffentlichen Mitteln zu seiner Erhaltung
in eigener Regie bewilligen, ob man diesen Zuschuß
zu einem ins Gewicht fallenden Teil abbauen, ob man
gar das Theater schließen oder mit benachbarten
Städten sich zur gemeinsamen Pflege von Oper,
Operette und Schauspiel zusammenschließen solle oder
ob es nicht doch richtiger sei, den Gedanken der Ver-
pachtung näher zu treten nach dem Vorbilde, das die
Stadt Münster gegeben hat. Was ist bei der ganzen
Diskussion, die jetzt bei der kommunalen Staatsberatung
in das entscheidende Stadium tritt, bisher heraus-
gekommen? Wenn man ehrliche Antwort geben will,
so kann man nur sagen: so gut wie nichts.

Gewiß hat man überall einige Abstriche vorgenom-
men. Hier 100 000 Mark, dort etwas mehr, das Dop-
pelte oder gar Dreifache, mehr kaum. Aber das
Wesentliche ist doch geblieben: das Theater in
städtischer Regie mit einem hoch in die Hundert-
tausende und in den größten Städten, das Orchester
eingerechnet, die Million übersteigenden Zuschuß.
Der Zusammenschluß ist außer in Bochum und Duis-
burg, wo er seit zehn Jahren zur Zufriedenheit beider
Städte besteht — Bochum Schauspiel, Duisburg Oper
— nirgendwo zustande gekommen. Man hat überall
an dem Theaterproblem etwas herumgedoktort, hat sich
den Anschein gegeben, als ob man wirklich den Zu-
sammenschluß wolle, um durch daselbe Entlastung zu
drei oder noch mehr Städte beizubringen zu lassen, als
ob man der Not gehorchend ernstlich auf Planwirtschaft
im Theaterwesen der dicht nebeneinander gelegenen
Städte hinanzuginge, hat gar auch Angebote eines Ver-
pachtung des Theaters eingebracht. Aber überall
bedenken oder viel vermögender Selbstbehauptungs-
eifer egozentrischer Intendanten sich erfolgreich ge-
lendet gemacht haben, mag der in sozialdemo-
kratischen Kreisen unentbehrbar starke Einfluß der
Wahngenosse, der Schauspielergewerkschaft,
sein, die nicht nur als Interessensvertretung, sondern
auch, was wohl beachtet werden muß, als Sachver-
ständigenorganisation sich Verdrängung verschafft hat,
oder mag der Widerwille der Verwaltung von aus-
schlaggebender Bedeutung dagegen gewesen sein, eine
Einrichtung trotz günstiger, den Stadtsäckel ganz wesent-
lich entlastender Angebote aus der öffentlichen in die
privatwirtschaftliche Hand zurückzugeben, in der sie,
von den staatlichen Theatern abgesehen, einst überall
gewesen ist, Tatsache ist, daß abgesehen von den Ab-
strichen, die im Verhältnis zur Gesamtheit der städti-
schen Ausgaben nur ganz minimal ins Gewicht schlagen,
überall alles beim Alten bleiben soll und
anscheinend auch bleiben wird, obwohl diese selben
Städte von unzureichend ernährten Opfern der Ar-
beitslosigkeit wimmeln, obwohl sie ihren Bürgern für
1931 Verdoppelung, Verdreifachung, Vierfachung
der Bürgersteuer, die damit ihrer ursprünglichen Be-
stimmung zum Trotz, ein kommunaler Zuschuß zur
Einkommensteuer wird, neben den übrigen bereits ein-
geführten Vorverordnungssteuern und den hohen Real-
steuern und Tarifen gumuten, und obwohl sie zumeist
auch dann noch, wie schon heute erkennbar ist, erheb-
liche Fehlbeträge, die sich im Laufe des Jahres noch
erhöhen dürften, mit in das Jahr 1932 hinübernehmen
müssen, selbst wenn Reich und Staat, was noch keines-
wegs sicher ist, sich an der Tragung der kommunalen
Wohlfahrtslasten in einem dem Vorfall des Deutschen
Städteverbandes entsprechenden Maße beteiligen werden.

Eigenartig — auch ein schärferer Ausdruck wäre wohl
am Platz — berührt es dabei, daß aus denselben
Kreisen, aus denen flammende Proteste gegen die Er-
höhung der Gemeindesteuern kommen, auch Proteste
gegen Abstriche am Theateretat, gegen die dadurch
notwendige Vereinigung des Spielplans oder ins-
besondere den Abbau der gegenüber dem Schauspiel
kostspieligeren Oper in die ihnen nachstehende Presse
gelangen, oder daß die Sozialdemokraten, die schon
gegen die einfache, um wieviel mehr also gegen die
mehrfache Erhebung der Bürgersteuer stimmen, wenn
auch vielleicht nicht überall, so doch in sehr bekannten
Fällen zu dem Teil der Stadtvorordneten gehören, die
zu größtem Entgegenkommen hinsichtlich der Bewilli-
gung des Theaterzuschusses bereit sind.

Dem Zentrum ist von seinen Gegnern schon mancher
Vorwurf gemacht worden, aber den Vorwurf, daß es
für kulturelle Fragen kein Verständnis zeige, daß es
in dieser Hinsicht zugeknöpft sei, haben wir von ernst-
hafter Seite noch nicht gehört. Und für die
Bedürfnisse der Stadttheater, wo es auch nur immer
sei, haben die kommunalen Zentrumsfraktionen ein-
gehend der Tatsache, daß der Mensch nicht allein vom
Brote lebt, sondern daß auch sein geistiger Hunger
gestillt und gerade in Zeiten materieller Not gegen
eine Verkümmern der deutschen Kultur, gegen eine
Minderung ihres Niveaus gefordert werden muß, stets
besonderes Interesse und eine bemerkenswerte offene
Hand gezeigt. Zur Zeit aber ist doch die Lage so, daß
man allen Anlaß hat, an das Wort des griechischen
Weisen zu erinnern: Alles mit Maß! Zunächst
Befriedigung des Allernotwendigsten und dann in

dem 25. Paulus spricht er über seine Sowjetland", nicht glücklich, recht viel, heit nicht, was diese Tag-n hat im volks-

f. W. und Kir- letzte Wo gebracht f. Gefährde n leben, ohn- nahme zu Der Gene Herr Wit- Jugendhei- Ne u m a- ihr Leben- der Redne- artige W- glieder, u- unseres V- Sonntag r-

für

d. A. d- hieser Kun- über Trau- erzeugnisse- Münster w-

b. Boch- Industrie- Duisburg- Reich - vorgerückte- urkunde de-

× Boch- gem. H. R- um 7.30 U- Beteiligung- März, abem- Kreuzbunde- fen mitbrin- dem 1. Apr-

3. Haupt- t. Boch- Hauptkonz- der dem R- beteiligt U- Bewegung- stark im W- weniger al- größeren S- Man spilt- für solche C- Zilcher, Herr- komponieren- leiht zu sin- hier mit i- nach Rich- in einer D- wartet, "wi- bringen." I- Männer-u- Kräfte melle- das Progr- Eintrittsart- Saalplätze- sind in der- haben. Der- gestöfsten. abends an d-

× Boch- Usa-Ton- Capitol-Thea- Lump" ist- Herren in S- in Benutzung- Tachen lehren- stark, er war- Schmerz, erg- voller Weidh- Spielleiter G- sprochene u- Wilde Schrit- Alles in alle- tige deutsche- zückungskraft- fönende Film- programm um-

Aus der

× Bochhoff- Sowjetstaat ist- sowjanda und- brechen, das R- Sit in Moskau- Wert. Die m- machung der V- liebersinnlichen- Christentums, Feiertage werd- Durch den So- nachstefestes E- glauben wie e- broachtet man- Moskau fiken, die Hrasen e- werden. Zum- wurde von der- fähig; der Er- Ueberseutern der- Schup aller Ar-

10 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.
11.30 Uhr Taufen. 6 Uhr Passionsandacht. Mitt-
abend 8 Uhr Passionsandacht.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Correspondent Dr. Meyer
für Kunst und Literatur Dr. Meyer
für Handel und Sport Dr. Meyer
München und das Münchner und Bernburger Kapellmeister
für die Redaktion: Dr. Meyer, Berlin-Charlottenburg, Berlin, 1. 4.
für den Verlag: Dr. Meyer, Berlin-Charlottenburg, Berlin, 1. 4.
für den Verlag: Dr. Meyer, Berlin-Charlottenburg, Berlin, 1. 4.

Conrad Medking
Er starb wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 77 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet
Familie Johann Medking,
Bocholt, Borken, Elberfeld,
den 19. März 1931.
Das hl. Seelenamt findet statt Montagmorgen 8 1/4 Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlich eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh starb an Herzlähmung unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Hermann Kaufmann
im nahezu vollendeten 76. Lebensjahre.
Bocholt, Cairo (Aegypten), den 20. März 1931.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sally Wolff und Frau Mary geb. Kaufmann.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. März, 15 Uhr, in Essen von der Leichenhalle aus statt.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernhard Kempkes
findet statt am Montagmorgen 1/8 Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundlich eingeladen wird. (448)

Sie sind überrascht
wie leicht sich abgenutzte Möbelstücke aufrischen lassen durch
Flüssig Furnio.
Furnio macht alte Dinge neu!
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. (1596g)
Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Ruf 2746.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden anlässlich des Heimganges meines unvergesslichen Mannes und guten Vaters, sprechen wir allen, besonders dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank aus. (1613)
Frau Emilie Sedelmayer und Kinder.

Asthma ist heilbar
Ein ganz neues Verfahren gegen Husten, Kehlkopf, Heiserkeit, Lungen, Leber, Gallensteine, Nierenleiden, Magen, Darm, Stuhlverstopfung, Herzleiden, Hämorrhoiden, offene und geschwollene Beine, Krampfadergeschwüre, Flechte, Grippe u. Nervenkrankheiten.
Sprechstunden in Bocholt: jeden Dienstag und Freitag, von 1-5 Uhr nachmittags, Restaurant P. u. e., Karolingerstraße (an der St. Josefskirche), Tel. 2706.
Naturheilinstitut Bellessem, Wanne-Overhof.
Landwirte! Achtung! Gartenbesitzer!
Ökophylische Saattartoffeln!
In den nächsten Tagen treffen mehrere Wagons ökophylischer Saattartoffeln ein. Anerkannt 1. Abzug, handverleierte Ware.
Betreiber: Saattüte der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen, deren Alleinverteilung für den hiesigen Bezirk der Wwe. Bernh. Steverding in Dingen übertragen worden ist. (1185)
Sichere Gewähr für einwandfreies, hochfeinestes Saatgut und äußerst billige Preise.
Frühe Sorten: Quindauer frühe, Böhmische allerrühmte, Obenwälder blaue, Solander Erbklinge.
Späte Sorten: Adersleben, Rodrows Indurrie und viele andere Sorten.
Bestellung nur bei
Wwe. Bernh. Steverding, Dingen
Alleinverteilung der Saattüte der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen.
Gerne: Amt Ningenberg Nr. 21.

Städtische Handelsschule Wesel.
Gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. (20 386)
Schüler mit Obersekundareife können in die Oberstufe aufgenommen werden.
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich von 12-13 Uhr im Amtszimmer des Direktors (Herzogenring zu Wesel) mündlich und auch schriftlich entgegen genommen.

Otto Fehlings
Holzhandlung Bocholt
Kreuzstr. 6-8 Telefon 2789
empfiehlt
sämtliche Hölzer
für Bau- und Schreinerbedarf.
Ständig billige Schalung, Bretter und Kantholz für Hühnerställe u. Stallungen vorrätig.
Fredt, Baum- und Trockenpläne.
Trockenes Brennholz. (689g)
HARRIZIT-STALLPLATTEN
für Groß- und Kleinvieh.
Neun D.R.P. u. Auslandspatente D.R.G.M.

Herz-Jesu-Verein.
Sonntag (22. März), 2-3 Uhr (446)
Bettstunde
3 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus Ausgabe der Mitteilungsblätter an die Sammler.

Geflügelzuchtverein.
Sonntag, 22. März, morgens 11 Uhr
Beratung
bei Krankefeld.
Der Vorstand.

Lassen Sie sich nicht täuschen!
Die beste und billigste Bezugsquelle für
Tapeten, Lacke, Farben und Öle
ist und bleibt
Tapetenkönig.
Sie werden fachmännisch u. gut beraten.
Mein besonderes Angebot:
1a doppelt gekochtes Leinöl
per Liter nur 50 Pfg.
Tapeten
schöne und geschmackvolle Muster, von 10 Pfg. an.
Darum stets bei Bedarf
Tapetenkönig
Bocholt Neustraße 19
Neubau Imping

Frühjahrs-Neuheiten
In jeder Größe und Preislage.
Friedorff Bocholt
Sonntag, den 22. März: Innendekoration.

Was ist das Tagesgespräch in Bocholt??
Die konkurrenzlos große Auswahl und die niedrigen Preise in
Kinderwagen Klappwagen und Klappkinderwagen
im ältesten und größten Spezialgeschäft weit und breit
Gerhard Rütter, Ostermarkt
Die Wagen von 10 Kinderwagen-Fabriken werden Ihnen vorgeführt, so daß Sie genau über Qualität, Größenverhältnisse, Eleganz und Preiswürdigkeit der einzelnen Fabrikate unterrichtet sind.
ca. 250 Kinderwagen aller Art vorrätig
Alleinverkauf der beiden größten und weltbekanntesten Kinderwagen-Werke
Brennabor und Maier (1628g)

Herzlicher Sonntagsdienst
am 22. März 1931:
Dr. Pascher : Dr. Rottmeyer.
Sonntagsdienst
der Frau. Sanitätsstation vom roten Kreuz
am 22. März 1931.
Zehro, Peter, Kellerstr. 32.
Vollmann, Bernh. G. G. G. G.

2 Barterzimmer
gekauft, geeignet für
Sprech- und Barterzimmer. (1634b)
Angeb. erbeten unter
Nr. 1634 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Die Gewinner
aus unserer Abstimmung gestatten wir uns zu veröffentlichen;
Das Urteil von Herrn **Oswald Lueb, Spork**, lautete:
„Modern u. preiswert ist der Anzug sicher, wenn du ihn kaufst bei J. B. Fisser.“
Es wird mit dem **ersten** Preis ausgezeichnet.
Das Urteil von Herrn **Paul Giebler, Bocholt**, lautete:
„Die Eifa-Kleidung ist bekannt, im ganzen deutschen Vaterland! Auch in Bocholt trägt jeder Vater u. Sohn Fissers-Eifa-Anzug zur neuen Saison.“
Es wird mit dem **zweiten** Preis ausgezeichnet.
Außerdem werden 25 Ehrenpreise ausgegeben.
Sämtl. Preisträger sind schriftlich benachrichtigt worden.
Den Damen und Herren, die diesmal vom Glück weniger begünstigt waren, danken wir an dieser Stelle für ihre Beteiligung herzlichst und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Sie das nächste Mal die ersten Gewinne erzielen. 1591a
J.B. FISSE
Führendes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung.

Jetzt muß es gemacht werden
Alles was zur Instandsetzung von Gärten und Ställen notwendig ist: Drahtgeflechte, Stacheldraht, Drahtspanner usw. gut und trotzdem billig bei
G. Elsinghorst Ravardstraße.

„PEO“
Schutzmarke
Garantiert Handabzug
Haarschärfe
10 Stück 80 Pfg. franko.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Verlangen Sie noch heute Probe-Klingen gratis. Versand nur an Private.
Händler u. Hausierer erhalten Rabatt.
Vertreter gesucht.
PAUL STEINBERG
Rasierklingen * Rasierapparate
HAAN bei Solingen

Achtung! Landwirte!
Verkaufe
40 Heden mit Wägen
(für Landwirte) sowie ca. 200 m
Treibriemen
für Dreschmaschinen usw., in verschiedenen
Größen
Joh. Wienand, Wittenbergstr. 1.

SAMEN!
Der kluge Landwirt und Gartenbesitzer kauft seinen Feld-, Gemüse- und Blumenamen in einer alten Spezial-Samenhandlung beim Fachmann, wo er allein die sicherste Gewähr hat, ein erprobtes und zuverlässiges Saatgut zu erhalten. (1563)
Empfehle jetzt alle für heilige Bodenverbesserung, pflanzende Feld-, Gemüse- und Blumenamen in durchaus erprobter, zuverlässiger Qualität.
Samenhaus BEHNEN.
Zur [1513]
Frühjahrsbepflanzung
empfehle ich:
Obstbäume, Beeren- und Ziersträucher, Rosen etc.
Anpflanzung wird auf Wunsch fachgemäß ausgeführt.
Blumen- u. Kranzspenden
in allen Preislagen.
Fehlings Gartenbau
Holtwickstr. 6. Telefon 2789.

4 Zimmerwohnung
nebst Küche u. Bad in Bocholt evtl. Rhebe gesucht.
Offerten erbeten unter Nr. 1521 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Mehrere schöne Zimmer in besserem Hause zu vermieten.
Höheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.
Ein gut erhaltenes **Rohrherd** weg. Heizung preiswert zu verkaufen.
Hohenzollernstraße 38.
Fast neuer (1588)
Kinderwagen (Tiefbau) zu verkaufen. Westend 48.
Runkelrüben hat abzugeben. Joh. Pottelbohm, Hemden. (439)

Erzbischof
Die
tere
5
In
Koloni
m e h
Schiffen
von ein
den. B
abgegeben
die Ber
benachri
Gegend
raffende
anderen
N. G. D
Durchsch
Röden, g
zutage,
angezeig
an der
W n n e
f a l l e n
lofort ve
Verbach
Buer zug
Die pol
schlossen.
Zud
Vor d
Ippio
Stand au
Weih u
Anlegung
den sel
w u n s
3 i g a r
nichts zu
postauf
1 U r
stiftung
für n i
meier
ficherung
Brandb
tung in
3 Jahren
wegen B
Anstiftung
R o r t e
Ehrenrech
Triebsfeder
Kortemei
Im
In der
haben v
umfassen
und ein
leine
B d u n e
G i f t m o
ausgegr
Ludwig
den ander
häfteten
festgestellt
Wleben d
Belchaffun
er jedoch
erhalten
S u n d e s
• Sam
Ein 26jäh
Ios. Aus
Hamm-Lin
Person
war sofort
• Sam
In der w
lichen W
g z i l l e n
zwei Jahre
bei den
beizits er
fälligen
Unterstütz
nen wurde
Wertgaran
leistungsue
(nur hoch
unmittelba
Diese Maß
Steigerung
widlung d
beweist. I
Zuchtvieh
bindungen,
beste Gewa
Auftrieb a
dem 24. M
möglichst
durch die
buchhalter
Auskunft
die Vermer
Herzlich
impfung.

Turnen / Spiel / Sport.

Um die westdeutsche Meisterschaft.

Der bevorstehende Sonntag steht 5 Spiele vor und bringt alle acht Bezirksmeister auf den Plan. Der zweite Start der Düsseldorf Fortuna ist schon schwieriger. In Köln gegen den Rheinbezirksmeister Alemannia zu gewinnen wird nicht ganz leicht sein. Wir lassen vorsichtshalber den Ausgang völlig offen, wenn auch Fortuna als Favorit bezeichnet werden muß. Der Weidacher Spielverein hat in Duisburg Gelegenheit seine Schluppe in Hülten gegen den VfB Bielefeld wettzumachen. Das erstmalige Auftreten des Meisters von Mittelwestfalen in Essen bringt Union Gelsenkirchen mit Hülten 09 zusammen, und in Kassel erwartet der SC 03 Kassel den FC. Neuenhof; beidemale gelten die gastgebenden Vereine als Siegerkandidaten.

Alemannia Hagen — Fortuna Düsseldorf.

Die Hagen Alemannen hatten, nachdem sie sich in erbitterten und heißen Spielen die Bezirksmeisterschaft gesichert hatten, einen unglücklichen Start in den Endspielen. Ihr Debüt ging knapp verloren, dazu noch gegen den FC. Neuenhof, dem man kaum Ausflüchten einräumte. Diesmal sind die Hagen Alemannen besser dran. Sie haben sich genügend erholt, lediglich ihr Sturm, Münggenberg, könnte eine Ausnahme machen. Münggenberg ist der geistige Führer der Alemannen, die mit ihm steht und fällt. Fortuna dagegen stellt eine einseitige, auf allen Posten gut besetzte Elf, die bisher noch nie verlagert hat. Wenn auch der Sturm schon mal einigen Formschwankungen unterworfen ist, so spielt er immer noch nicht koplos, wie dies bei vielen anderen Mannschaften sehr oft bemerkt wird. Die Stürmer sind auch sämtlich gute Einzelspieler. Weiter steht hinter ihnen eine vorzügliche Hintermannschaft, in der Bender hervorragt. Das Schlussfeld ist ziemlich sicher; jedenfalls hat es keine Aufgabe glänzend bestanden. Die Vorteile liegen also bei den Fortunen.

Weidacher Sp. V. — VfB Bielefeld.

Der Spielverein spielt am Sonntag einen interessanten Kampf bieten, in dem es äußerst erbittert

zugeht und das Ende auch nur sehr knapp sein wird. Daß die Bielefelder etwas können, haben sie bereits erwiesen. Die Elf spielt technisch ganz nett, ist vor allem äußerst schnell und energisch. Als härtester Mannschaftsteil gilt das Schlussfeld, das vorzüglich auf sich eingestellt ist und noch manchem Gegner sehr hinderlich entgegenzutreten dürfte. Die Weidacher sind u. E. technisch und taktisch besser. Sie spielen erfolgreicher und haben auch genügend Erfahrung. Dennoch sind wir von ihrem Siege nicht recht überzeugt und lassen auch hier den Ausgang offen.

Union Gelsenkirchen — SuS. Hülten 09.

Die Jonier aus Gelsenkirchen ziehen als Favorit in die Ereignisse. Gegen Hülten sollte es aber auch gelingen. Die SuS Hülten stellen eine gute Elf, der aber immer noch der nötige Schliff fehlt. Sie hat sich zwar technisch vervollkommen, steht aber dennoch glatt hinter dem Können der Mittelwestfalen zurück. Die Gelsenkirchner sind gleichgültig in allen Teilen der Elf besetzt. Hinter einem schlagkräftigen Sturm baut sich eine sichere Mittellinie auf, die auch auf das Schlussfeld vertrauen kann. Dazu kommt noch die heimliche Umgebung, das anhängende Publikum, jedoch die Vorteile groß genug erscheinen, um den Gelsenkirchnern auf dem Platz des SV 99 Essen die besten Chancen einzuräumen.

SC 03 Kassel — FC. Neuenhof.

Der Mittelrheinmeister spielt einen guten Fußball, ist auch sehr schnell und eifrig, konnte auch schon einen schönen Sieg gegen Alemannia Hagen feiern, aber das ist zu berücksichtigen, daß die Hagen Alemannen in einer ganz mühsigen Form antraten. Immerhin muß man ihnen einige Ausflüchte einräumen. Doch in Kassel wird es für sie sehr schwer fallen, sich zu behaupten. Die Kassel, die wohl gegen Fortuna Düsseldorf glatt unterlagen, sind in der Spielstärke wesentlich höher einzuschätzen, als das Ergebnis der Niederlage es erlaubt.

Trostnorden.

Rorussia Rheine — Germania Bochum.

Das einzige Trostnordenspiel steigt in Recklinghausen.

Hockeyspieler Deutschland gegen Frankreich in Paris.

Wieder ist Paris am Sonntag der Schauplatz eines sportlichen Wettkampfes zwischen Deutschland und Frankreich. Diesmal treten sich in der französischen Hauptstadt die besten Hockeyspieler beider Nationen gegenüber. Damit findet, wie im Fußball vor acht Tagen, auch zwischen den beiden Hockey-Vereinigungen die erste offizielle Begegnung statt. Es fanden zwar schon drei Begegnungen mit Frankreich statt, doch noch nie auf französischem Boden. Alle drei gingen auf neutralen Plätzen vor sich. Das erste Spiel fand anlässlich der Olympischen Spiele in London am 30. Oktober 1908, also noch vor der Gründung des Deutschen Hockey-Bundes statt. Es endete mit einem knappen deutschen Sieg von 1:0. Die deutsche Vertretung lag in Händen des Uhlenhorster Hockey-Clubs, der durch einen Spieler des nicht mehr existierenden Eisbäder HC verstärkt war. Erst 20 Jahre später, auf den Olympischen Spielen in Amsterdam, folgte die zweite Begegnung. Deutschland siegte hier mit 2:0. Von der damaligen Mannschaft werden nur noch Theo Haag, Jander und Müller in Paris spielen. Die dritte Begegnung spielte sich beim Weihnachtsturnier in Barcelona ab. Damals errang die deutsche Vertretung einen klaren 8:2 Sieg. Es brachten also alle drei Spiele drei Siege mit einem Gesamtergebnis von 11:2 Treffern ein. Das vierte Spiel am 22. März in Paris leitet erst die unmittelbaren Länderkämpfe zwischen beiden Nationen ein. Es ist zu hoffen, daß dadurch die Siegesserie nicht unterbrochen wird.

Für den bevorstehenden Kampf mußte die Mannschaft Deutschlands als hoher Favorit zu werten sein, wenn nicht die ungewöhnlich lange Zwangspause im Spielbetrieb die Form unserer Nationalen wesentlich beein-

trächtigt hätte. Unsere Vertreter werden in Paris bei den Franzosen starken Widerstand finden und ein zweites Unentschieden, wie vor einigen Wochen gegen Holland in Leipzig kann noch einmal als große Überbahrung gelten. Nachdem auch die französische Mannschaft bekannt geworden ist, lauten jetzt die genauen Aufstellungen:

Deutschland: Linde (SV. 92 Berlin); Heymann (FC. Berlin), Jander (SV. 92 Berlin); Weberle (FC. Uhlenhorst), Theo Haag (SC. 80 Frankfurt), Harberland (VfB. Hannover); Weßlig (SV. 92 Berlin), Müller, R. Weß (beide SC. Berlin), Scherbarth (SV. 92 Berlin), Molner (SC. Leipzig).

Frankreich: Tizier (Rugby); Chevalier (S. F.), Trier (Rugby); Hénon (Rugby), Rémy (S. F.), Simon (Rugby); Rivière (Rugby), Grimonprez (Rugby), Pestine (Rugby), Desolère (S. F.), Solus (S. F.).

Die Herausstellung von Hobein und damit die Wiederaufnahme des alten Internationalen Theo Haag wird sich bestimmt vorteilhaft auswirken. Das 2:2 gegen Holland in Leipzig zeigte, daß wir auf den Frankfurter Mittelstürmer noch nicht verzichten können. Hinzu kommt aber auch, daß unsere Elf aus dem Leipziger Kampf die Lehre gezogen haben wird, keinen Gegner zu unterkühlen. Und wenn nicht alles trügt, müßte ein ganz sicherer Sieg das Ende dieses Länderkampfes sein. Selbstverständlich ist der Erfolg im gegnerischen Lande schwer, dafür aber nachher auch umso höher zu bewerten. Die französische Mannschaft wird erst nach Kampf geschlagen sein, denn sie ist gut eingepflegt und durch ein hartes Training sowie Übungsbegegnungen auf dieses Treffen bestens vorbereitet.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× Berlin, 20. März.

Die Börse eröffnete in ziemlich freundlicher Haltung, aber gegenüber den vorberzählten Tagen teilweise etwas enttäuschend. Gestern Abend waren in Frankfurt Erholungen eingetreten und die Tendenz hatte eine Befestigung erfahren, die dann auch heute wenigstens anhalten konnte.

Die Festhaltung des Zwischenspektrums der Stadt Berlin und das festere New York veranlassen die Spekulation zu Bedenken.

Das Geschäft war aber wieder sehr gering und die Kurssteigerung wurde weiter klein. Die Inflation in der Provinz, von der gestern schon gerüchelt wurde, wirkte immer noch nach und es wurde bekannt, daß es sich um die Gewerbank in Hannover handelt. Auch

die ungeklärten Dividendenfragen bei einzelnen Gesellschaften kamen bei der Kursgestaltung der betreffenden Papiere zum Ausdruck und beeinflussten die Gesamtstimmung.

So lagen Bergmann und Oeff 3 Proz. schwächer und auch in Gelsenkirchen und Eick. Alinoleum war eher Angebots festzuhalten. Auf Fusionsverhandlungen in der Internationalen Grammophonindustrie konnten Polyphon 3 Proz. anziehen, Kunstseidenwerte lagen auf die gemesselte letzte Nachfrage nach Bembergzeugnissen in USA ausgesprochen fest. Au erschienen sogar mit Plus-Plus-Teilen. Sonst ergaben sich neue Reichsbank um 4,75 Proz. Deutscher Gas, Elektroaktien und Kaliwerte waren bis zu 4 Proz. gestiegen. Im Verlaufe wurde das Geschäft noch stiller. Hatte zu Anfang der Verkaufsdrang nachgelassen, so bewirkte jetzt der unliebsame auf-fallende Orderrückgang bei der Ruffe Abgabe, so daß schließlich nur noch um 1-2 Proz. eintraten. Durch feste Haltung fielen im Verlaufe Sam-

burg-Geld und Schantung auf, während Elektro Schleien und Miag schwache Haltung zeigten. Bei letzteren wurden ebenfalls Aufschubbefürchtungen laut. Gegen 1 Uhr legte sich dann, vom Kunstseidenmarkt ausgehend, für den außerdem die internationalen Verständigungsverhandlungen anregten, eine leichte Erholung zugute, zumal

die Exekutionen für die Gewerbank in Hannover beendet

sein sollen. Anleihen freundlich, auch Ausländer meist fester. Dispositionen Stadtkasse plus 0,5 Proz. jzfa. Pfandbriefe weiter überwiegend befestigt. Reichsbankbuchforderungen gut behauptet. Am Devisenmarkt wies Spanien eine Erholung auf, Brüssel lag schwach. Geld unverändert.

Eine Erklärung der WBS.

Zur augenblicklichen Lage äußert sich die Verwaltung der WBS, kurz wie folgt: Die WBS haben bei den Verhandlungen über einen Betriebsgemeinschaftsvertrag mit dem RWE die Annahme des Angebots an gewählte Vorbehalte genehmigt. Wegen dieser Vorbehalte ist es bisher zu einer Einigung nicht gekommen. Von anderer Seite wird behauptet, daß die Schwierigkeiten, die einem Zusammenschluß von RWE und WBS entgegenstünden, sich bei den neuerdings geklärten Verhandlungen vergrößert hätten. Von einem Scheitern der Verhandlungen könne jedoch noch nicht gesprochen werden. Eine Befestigung der Nachricht, daß das RWE, sein Umlaufkapital an die WBS zurückzugeben habe, sei bis jetzt nicht zu erlangen gewesen. Bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen AG. will man den jetzigen Schwerezustand durch eine endgültige anderweitige Lösung beseitigen. Es ist eine Bräutigamsreise eingeplant worden, die schon in den nächsten Tagen dem Aufbruchort neue Vorläufer unterbreiten wird. In welcher Richtung man eine Abklärung an eine andere Gruppe verlegt, ist im Augenblick unter Berücksichtigung der früheren ergebnislosen Fühlungsnahe (Preußen-Elektra) noch nicht klar zu er-

kennen. U. a. wird die Möglichkeit geprüft, die WBS eventuell nach einer Sanierung und nach Änderungen im Betriebsorganismus selbständig weiterbestehen zu lassen. In diesem Falle wäre allerdings Voraussetzung, daß einmal eine Verlängerung des Amerikanerabbaus und eine Umwandlung der kurzfristigen Verpflichtungen in langfristige erfolgen.

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.

× Hamburg, 20. März. Auftrieb: 3871 Schweine. Es folgten: a) 49, b) 48, c) 47, d) 40-48, e) 40-45. Der Marktverlauf war gut.

Berliner Schlachthausmarkt.

× Berlin, 20. März. Auftrieb: Rinder 2563, Ochsen 728, Bullen 492, Kühe 1345, Kälber 2225, Schafe 4308 (350), Schweine 1138, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1421. Auslandschweine 407. Es folgten: Ochsen: a) 48-49, b) 45-47, c) 41-44, d) 32-38; Bullen: a) 44-46, b) 42-45, c) 40-41, d) 37-39; Kühe: a) 31-38, b) 25-30, c) 21-24, d) 18-20; Kälber: a) 42-45, b) 35-41; Ferkel: 98-142; Rinder: a) 50-53, c) 45-48, d) 38-42, e) 37-43; f) 30-37; Schweine: a) 47-49, b) 48-49, c) 47-48, d) 43-47, e) 41-43, f) 40-43. 43-44. Markterfolg: bei Rindern ruhig, ausgelagerte Tiere unter Notiz, schwere fettschöne Vullen vernachlässigt; bei Kälbern bei weichen Preisen ziemlich glatt; bei Schafen glatt, gute halbjährige Lämmer 54-57 M. Schafe, bei weichen Preisen glatt.

Magdeburger Produkten.

× Magdeburg, 20. März. Weizen 76-77 kg 284-288, 77-78 kg 288-289; Roggen 70-71 kg 184-188; Futtergerste zu Futterzwecken geeignet 197-205, Braugerste mittlere 217-227, Braugerste gute 230-245, Wintergerste 198-205; Hafer neu 175-180; Viktoriaerbsen fest 220-240; Weizenmehl 41-43; Roggenmehl 60proz. 29-30; Weizenkleie 13-15; Roggenkleie 11,5-12,5; Baumwollsaatmehl 16,20-16,50; Reisfüttermehl 8,40 bis 8,60; Palmkuchen 13,30-13,50; Rapstuchen 10-10,5; Rotstücken 15-16; Trodenfischöl 6,5-7; Zuderfischöl 8,80-9; Kartoffelflocken 16-16,5; Sojapflanzöl 17. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht.

× Berlin, 20. März. Die Unschärfe bezüglich der weiteren Entwicklung sowie bezüglich eventueller agrarpolitischer Maßnahmen veranlassen im Produktverkehr erneut starke Zurückhaltung der Käufer. Am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt erfolgten größere Abgaben und Forderungen und Gebote waren schwerer in Einklang zu bringen, jedoch Märztagungen zunächst nicht notiert werden konnte. Später wurde der Preis 4 M. niedriger festgesetzt, während die späteren Sichten 2,75-3,50 M. schwächer eröffneten. Weizen legte 4 M. unter getriggerten Schlusspreisen ein. Das erhaltene Angebot von Weizen und Roggen läßt zwar eine Zunahme erkennen, ist jedoch keineswegs als hinreichend zu bezeichnen und die Differenz liegt nicht im Ausmaß der Preisrückgänge am hiesigen Markt ermäßigt. Das Gebot der Mühlen lauteten allerdings infolge des nach wie vor schleppenden Absatzes, der auch zu weiteren Preisrückgängen keine Belebung zu erwarten hat, etwa 4 M. niedriger. Die Umwälzung blieb infolgedessen gering. Woll für Haier stieg der Konsum fast völlig, jedoch die Marktlage

Westdeutscher Rundfunk.

Sonntag, den 21. März.

6,45-7 Uhr: Selbstübungen: Dr. Ludwig Wach.
7-7,15 Uhr: Frühvorlesung und Zeitangabe.
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,15-3,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,30-3,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
3,45-4,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,15-4,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,30-4,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
4,45-5,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,15-5,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,30-5,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
5,45-6,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,15-6,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,30-6,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
6,45-7,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,15-7,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,30-7,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
7,45-8,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,15-8,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,30-8,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
8,45-9,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,15-9,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,30-9,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
9,45-10,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,15-10,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,30-10,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
10,45-11,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,15-11,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,30-11,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
11,45-12,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,15-12,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,30-12,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
12,45-1,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,15-1,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,30-1,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
1,45-2,15 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,15-2,30 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,30-2,45 Uhr: Morgensong (Schallplatte).
2,45-3,15 Uhr